

Von Gerlinde Wöhl
Mit Musik von Harry Kulzer
Die Vampertinger
- ein bayerisches Grusical
E 722

Bestimmungen über das Aufführungsrecht des Stückes

Die Vampertinger - ein bayerisches Grusical (E 722)

Das Recht zur einmaligen Aufführung dieses Stückes wird durch den Kauf der vom Verlag vorgeschriebenen Bücher und Zahlung einer Gebühr erworben. Für jede Wiederholung bzw. weitere Aufführung des Stückes muss eine vom Verlag festgesetzte Gebühr vor der Aufführung an den Deutschen Theaterverlag, Grabengasse 5, 69469 Weinheim/Bergstraße gezahlt werden, der dann die Aufführungsgenehmigung erteilt. Die Gebühr beträgt 10 % der Gesamteinnahmen bei einer im Verlag zu erfragenden Mindestgebühr.

Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen.

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden.

Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung, sind vorbehalten.

Das Recht zur Aufführung erteilt ausschließlich der Deutsche Theaterverlag, Grabengasse 5, 69469 Weinheim/Bergstraße.

Für die einmalige Aufführung dieses Stückes ist der Kauf von 12 Textbüchern und die Zahlung einer Gebühr vorgeschrieben. Zusätzliche Textbücher können zum Katalogpreis nachbezogen werden.

Kurzinfo:

Auf dem Scharfreuter (ein Berg im Karwendelgebirge) herrscht Bluthardt, der Geist des Urahnens eines alten Keltengeschlechts. Der sieht es gar nicht gern, dass Wolpi, eine junge Wolpertingerin, sich ausgerechnet in Graf Krolok, einen zugereisten Vampir, verguckt. Die aus dieser Verbindung entstandenen fünf "Vampertinger" machen, wie bei normalen Sterblichen auch, ihren Eltern und Nachbarn manches Mal das Leben schwer. So lassen die Lausbuben trotz strengster mütterlicher Ermahnung den "adventure-trip" der beiden Sommerfrischlerinnen zu

einer echt existentiellen Erfahrung werden. "Nur a bissl zuzeln" wollen die jungen Halbvampire - und schon liegen die zwei Abenteuer-Touristinnen samt Reiseleiterin blass auf der Erde. Als zwei Dorfpolizisten zur Suche auf den Berg kommandiert werden, muss Bluthardt die "Durlhex" ins Feld schicken, die die Polizisten recht charmant verhext. Doch die Gefahr für die Bewohner des Berges ist noch nicht gebannt - zu viele der Wolpertinger stehen bereits ausgestopft im Heimatmuseum. Auch das jüngste der Vampertinger-Kinder ist plötzlich verschwunden. Jetzt muss Graf Krolok zeigen, was in ihm steckt - als "Mensch" verkleidet soll er die Museumsleiterin ablenken - doch Vampir bleibt nun mal Vampir ...

Spieltyp: Ein bayerisches Grusical

Bühnenbild: Einfache Spielfläche genügt

Darsteller: 9m 7w, Dopp. Besetz. mögl.

Spieldauer: Ca. 90 Minuten

Musik: Demo-CD / Halbplayback-CD

Aufführungsrecht: Bezug von 12 Textbüchern zzgl. Gebühr

Personen:

Bluthardt, Geist des Berges

Wolpertingerin, weiblicher Wolpertinger

Graf Krolock, Vampir

Die Vampertinger, Kinder der Wolpertingerin und des Vampirs:

Kare (Karl)

Lucke (Ludwig)

Grole (Krolock)

Fonse (Alfons)

Zenzi (Kreszentia)

Durlhex, Hexe

Sennerin

2 Sommerfrischlerinnen, Touristinnen aus Norddeutschland

Axel, Azubi in einem Reisebüro

2 Polizisten

Die Leiterin des Heimatmuseums

Diverse Wolpertinger, bayerische Fabelwesen

1. Szene

Vorspann- PowerPoint - Musik: Intro

Bluthardt - Krolock - Wolpi - Kare - Lucke - Grole - Fonse
- Zenzi

Vor vielen, vielen Jahren lebte in dem einsamen und wilden Tal der Riß ein uraltes Kelten-
geschlecht. Einer der Urahnen dieses Geschlechts hauste in der wilden Bergeinsamkeit des Scharfreuters. Sein Name war Bluthardt. Eines Tages kam ein Mönch auf den Berg, der die wilde Sippe zum Christentum bekehren wollte. Den ließ Bluthardt in eine Höhle sperren, um ihn dort verhungern zu lassen. Als aber der Mönch nach Wochen immer noch nicht verhungert war, verlor Bluthardt die Geduld. Er beschloss, den Mönch an den Schwanz seines Pferdes zu binden und solange im Galopp über den Grat des Berges zu schleifen, bis nichts mehr von ihm übrig wäre. Doch als er zu der Höhle kam, verfinsterte sich der Himmel, ein entsetzlicher Donner brüllte über den Berg und Bluthardt wurde vom Blitz erschlagen. Sein Haupt rollte vor die Füße des Mönchs. Am nächsten Tag sah man von Reiter und Ross nichts mehr. Sie waren zu Fels erstarrt.

Auf dem Berg

(Auftritt Bluthardt)

BLUTHARDT:

Aber wenn einer moant, dass mi nimmer gibt, dann hod er si brennt. I bin Oiwei no do am Scharfreiter und pass auf auf mein Berg. Trotzdem is passiert vor ein paar Jahr, dass si einer einschlichn hat in d'Vorderriss, der wo überhaupt ned do herghört. Früher war'n mir unter uns: d'Hasn, d'Reh, d'Hirsch, d'Wolpertinger und i. Vielleicht no einmal a Sennerin. Aber des war's. Und dann mog er daherkommen, der ganz der Ander, der Obervampir, Graf Krolock, Graf, dass i ned lach. "Da is ja fast wia daheim", hat er si denkt, der Krolock, wie er so umeinanderfliegt und ein neues Platzerl sucht. Und wia er sich so umschaute am Schafreiter

(Auftritt Krolock)

steht auf einmal a jungs Weiberts vor eahm.

(Auftritt Wolpertingerin mit roten Backen, kleinen Hörnern und einem kleinen Schwanz)

"De schaut so richtig zum Obeißen aus", denkt er sich.

Und sagt tut er:

KROLOCK:

Wow!!!!

WOLPI:

Grias di nacha!

KROLOCK:

(kniert sich vor sie hin)

Du bist so schön wie eine kühle Mondnacht.

WOLPI:

(kichert)

Des hat mir a no kaona gsagt.

KROLOCK:

Wohin des Weges, holde Maid?

WOLPI:

Derblecken lass i mi fei ned.

KROLOCK:

Wie bitte?

WOLPI:

(öffnet ihn nach)

Wie bitte? Verstehst du koa Deitsch ned?

KROLOCK:

Da wo ich herkomme, spricht man kein Deitschnet.

(tritt hinter sie)

Deine Haut ist wie Milch und Blut.

(inbrünstiger Seufzer)

WOLPI:

Du hast es aber ganz schön nötig, kimmt mir vor.

KROLOCK:

Ich kann sie kaum mehr zügel, meine Not!

(will Wolpi beißen)

WOLPI:

Des oane sag i dir, bei mir wirst du dir deine Zähne ausbeißen. Auszuzeln lass i mi ned. I bin a Wolpertingerin. Dass du weißt.

KROLOCK:

Eine was?

WOLPI:

Eine Wolpertingerin, mia wohnen da drin im Berg und am liabsten fressn mir Sommerfrischler. Und so gschwolln wias du daherredest, kann man fast meinen, dass du oana vo dene bist.

KROLOCK:

Ein Sommerfrischler?

WOLPI:

Ein preußischer Rund- und Weichschädel - des is unser Leibspeis.

KROLOCK:

Ich, ich bin doch kein Sommerfrischler, ich bin schon eher ein Nachtschwärmer,

wenn du weißt, was das ist.

(grinst sie bedeutungsvoll an)

WOLPI:

I bin fei ned bläd! I woäß genau werst du bist, a Bluatzuzerl, a preißischer!

KROLOCK:

Goldig! Das hat mir auch noch keine gesagt. Bluadsutzler? Aber eigentlich heiße ich Krolock, Graf Krolock!

WOLPI:

Den Graf kannst dir sparen ... Krole. Und zu mir kannst Wolpi sagen. Was machst du eigentlich da heroben auf dem Scharfreiter, Krole?

KROLOCK:

Ach weißt du, Wolpi, ich such ein neues Zuhause. Da, wo ich herkomme, fühl ich mich nicht mehr wohl.

WOLPI:

Wo kommst denn her?

KROLOCK:

Weit von hier, von Transsylvanien.

WOLPI:

Hab i no nia gehört.

KROLOCK:

Das musst du auch nicht, meine Liebe.

WOLPI:

Und hast du da niemand in Transsylvanien, der auf die wart?

KROLOCK:

Nicht mehr! Deshalb möchte ich auch ganz von vorne anfangen und hier gefällt es mir außerordentlich gut - und du gefällst mir ganz besonders.

WOLPI:

Ah geh, des werst du scho mehra gsagt haben.

KROLOCK:

Das kann schon sein, Wolpi, aber bei dir ist es was anderes. Dir muss ich nichts vormachen, du weißt, wer ich bin, ein einsamer, unglücklicher Vampir.

WOLPI:

Und was bedeutet des jetzt für mi?

KROLOCK:

Du könntest mich glücklich machen, Wolpi, ich finde dich wirklich zum An... zum Knuddeln.

WOLPI:

Knuddeln! Zum Schmusen sagt man bei uns.

KROLOCK:

Dann halt zum Schmusen!

(streichelt sie)

WOLPI:

Guat, wenna so is, dann gehst jetzt mit zu meim Papa.

(zerzt ihn weg - beide ab)

BLUTHARDT:

Und so haben sie sich zammgetan, de zwoa. Und einen Schwur hat er tun müßn, der Vampir:

Dass er koane Leut mehr beißt, sondern bloß mehr Hasn oder Reh. Das hat er jetzt davon. Und dann haben's Kinder kriegt, de zwoa, der Vampir und de Wolpertingerin und des, des san jetzt de Vampertinger. Und jetzt kommt's einmal außa!

(nacheinander treten die Vampertinger auf, in Felle oder Lederhosen gekleidet, mit Plastikrüsseln und kleinen Hörnern auf dem Kopf, die Hörner von Zenzi sind unter einem Haardutt verborgen)

BLUTHARDT:

Der Älteste is der Kare, der zweite ist der Lucki dann kommt der Grole, nach seim Vater, der Kleinste, der Fonse und de schene Zenzi.

VAMPERTINGER:

(Vampertinger bilden einen Halbkreis, stampfen im gleichen Rhythmus)

Mir san die Vampertinger aus der Vorderriss

Mir san gut drauf und scheißn uns nix.

Sommerfrischler haben wir dick.

Das haben wir von der Mama.

Aber fressn tun wir's nicht

Mir speiben's bloß o

Und wenn sie sich dann nimmer rühren,

dann zapfen wir's o

A weng a Blut, das muss schon sei

Das habn wir ganz vom Papa.

Statt de Zähn haben wir einen Rüssel

Mit dem zuzeln wir ein bissl,

So an Sommerfrischler o

Bis er nimmer weider ko.

Wir san die Vampertinger aus der Vorderriss

Wir san gut drauf und scheißn uns nix.

WOLPI:

(kommt mit Tablett und Schüsseln)

Essen is fertig!

(alle setzen sich)

KARE:

Was gibt's denn?

WOLPI:

Reherl im Wurzelsud mit Henaoar.

LUCKE:

Scho wieder a Gmias.

WOLPI:

Dann schau hoid, dass du einmal a paar Hasn und Reh herbringst. Oder soll i des jetzt a noch machen, bei der ganze Arbeit, die ich eh schon hab.

LUCKE:

Bläd werd i sei, s'letzte Mal hat mi beinah da Jager dawischt.

FONSE:

Nacha derfst de hoid ned dawischen lassen.

LUCKE:

Misch de doch du ned ei, du Ggrischberl.

WOLPI:

Wo is denn der Papa scho wieder? Grole, schaug einmal nach!

GROLE:

Oiwei i
(geht ab - von hinten)

Papa!!!
(kommt wieder zurück)

I find'n ned.

WOLPI:

Du hast je gar ned gscheid geschaut.

GROLE:

Ja soll i vielleicht an ganzn Scharfreiter naufrenna, dass s'Essn koid wird.

KARE:

Der kimmt scho, wenn er Hunger hat.

WOLPI:

Der weiß ganz genau, wann mir essn - ned einmal da kann man sich auf ihn verlassen.

ZENZI:

Oiwei mussd du auf 'n Papa rumhacken.

WOLPI:

Ja freilich, verteidig'n no wieder. Des is der Dank, dass i mich um alles kümmer und die ganze Arbeit mach und dei Vater treibt se umanand und tuat nix.

ZENZI:

Du verstehst ihn halt ned.

WOLPI:

Ich versteh ihn nicht!! Ich will ihn gar nicht verstehn, mi versteht a koana!

KARE:

Kann i de Portion vom Papa no haben, wenn er eh ned kommt?

WOLPI:

Ich hab gmeint, ihr mögts kein Gemüs?

ZENZI:

Ihr seid's so gemein! Jetzt fressd's ihm auch noch s'Essn weg!

(rennt hinaus)

WOLPI:

(schreit ihr nach)

Du bleibst da und spülst Gschirr ab!

ZENZI:

(schaut wütend wieder herein)

Des mach i gwiss ned, i such an Papa!

(wieder ab)

WOLPI:

Dann kannst glei bei ihm bleibn. Die wird immer frecher, je älter dass wird.

KARE:

Des tät ich mir ned gfalln lassn.

FONSE:

Genau, de kriagt Hausarrest.

KARE:

Mindestens ein Jahr!

WOLPI:

s'Gschirr nei tragn und aufräumen!

(ab)

LUCKE:

(zu den Kleineren)

Habt's ihr ned gehört?

GROLE:

(grinst)

Na.

KARE:

Ab Marsch, aber schnell!

(gibt den Kleineren das Geschirr - Grole ab - Fonse versteckt sich)

KARE:

Und - was mach ma?

LUCKE:

Roas ma aufs Alpamare! Und sagn tun wir, dass ma Hasn jagn.

KARE:

Aber leider haben wir keine derwischt.

LUCKE:

I schleich mi nei und hol unsere Hüt.

KARE:

Lass di aber ja von der Mama ned dawischen.

LUCKE:

Des brauchsd ned glauben.

(ab. Kommt mit Trachtenhüten, die als Tarnung dienen, wieder)

Auf geht's!

FONSE:

I geh mit!

KARE:

An Scheißn, verzupf di!

FONSE:

Dann sag i's da Mama!

KARE:

A Schelln kannst griang!

WOLPI:

Was sagst du der Mama?

LUCKE:

Scheiße!

FONSE:

Ins Alpamare wolln's.

(haut schnell ab)

WOLPI:

Sonst noch was?

KARE:

Mir wolln doch bloß a bissl schaug!

LUCKE:

Da gib'ts de meistn Sommerfrischler auf oan Haufn!

WOLPI:

De wird's bald nimma gebn, wenna ihr dort warts. Hüte her!

(beide geben ihr die Hüte)

Sollns uns alle wieder jagn mitn Kartoffelsack? Uns ausstopfa und im Heimatmuseum ausstellen? Wollt's das?

LUCKE:

Aber für des sind mir doch Wolpertinger, dass mir d'Sommerfrischler fressen.

WOLPI:

Ihr seid's bloß halberte Wolpertinger.

LUCKE:

Dann fressn mir halt d'Sommerfrischler bloß halbert.

WOLPI:

Ned halbert und ned ganz! Die Zeiten san vorbei. I möchte mei Ruah haben da heroben. Des merkt's eich!
(ab)

KARE:

Nia derf man ein Spaß haben!

(Kare und Lucke ab)

2. Szene

Auf dem Berggipfel

Krolock - Sennerin - Zenzi

KROLOCK:

(singt in verzweifelter Haltung)

1.

Niemand, dem ich's sagen kann

Niemand, der so fühlt wie ich

Diese unstillbare Gier

Kann ich niemals je bezwingen

2.

Das Versprechen, das ich gab

Raubt mir meine Lebenskraft

Ich weiß nicht mehr, wer ich bin

Wild und grausam oder schwach

Refrain:

Ganz tief in mir spür' ich diese Gier

Ganz tief in mir spür' ich, ich bin ein Vampir

3.

Finsternis und Grauen

Ließ ich hinter mir

Denn ich will Sie nicht enttäuschen

Meine Liebsten hier

Refrain:

Ganz tief in mir spür' ich diese Gier

Ganz tief in mir spür' ich, ich bin ein Vampir

Ein Vampiiiiir!

SENNERIN:

(erscheint auf der Suche nach einem Kalb, Krolock versteckt sich)

Geh weida, geh Rosl - da geh weida - wo is denn die Mistbritschn hi?

KROLOCK:

Wohin des Weges, schöne Maid?

SENNERIN:

Was is?

KROLOCK:

Wie bezaubernd du bist!

(geht auf sie zu)

SENNERIN:

Schleich di, du Grufti und steh mir ned im Weg umanand.

(dreht sich um und will weiter)

KROLOCK:

Verweile doch!

SENNERIN:

(bleibt stehen, kommt drohend auf ihn zu)

Was bildest dir du denn ei? Dir leids ja ned anmoi an Kieferorthopäden. Wennsd jetzt ned glei schaugst, dass weida gehst, dann zünd i dir so oane, dass du so schnell nimmer aufstehst.

(Krolock weicht ängstlich zurück - Muhen im Hintergrund)

Ja, da bist ja, da geh weida, komm.

(ab - Krolock sinkt verzweifelt zu Boden)

ZENZI:

(aus dem Hintergrund)

Papa, Papa!

(erscheint auf der Bühne)

Da bist ja. Mir haben di schon überall gsucht.

KROLOCK:

Kreszentia, meine geliebte Tochter!

(umarmt sie)

ZENZI:

Was machst denn da heroben?

KROLOCK:

Ach weißt du, ich muss manchmal alleine sein und nachdenken.

ZENZI:

Hast einen Kummer?

KROLOCK:

Ach, darüber will ich jetzt nicht reden, das verstehst du noch nicht.

ZENZI:

I bin koa Kind mehr, Papa, i versteh vielleicht mehr als du glaubst. Is wegn der Mama?

KROLOCK:

Nein, nein, mach dir nur keine Sorgen, komm, wir gehen zu den anderen!

(beide ab)

3. Szene

Auf dem Scharfreiter - Vollmond - unheimliche Geräusche

Zwei Sommerfrischlerinnen - Axel - Kare - Lucke - Grole - Fonse

(Auftritt der Sommerfrischlerinnen in modischer Freizeitkleidung mit Taschenlampe und Sack)

1. SOMMERFRISCHLERIN:

Das ist ja echt geil unheimlich hier.

2. SOMMERFRISCHLERIN:

Nicht so laut, Axel hat doch gesagt, wir verscheuchen sie sonst.

1. SOMMERFRISCHLERIN:

Und wo sind jetzt die Viecher?

2. SOMMERFRISCHLERIN:

Sei doch nicht so ungeduldig. Von alleine kommen die nicht. Wir müssen sie locken.

1. SOMMERFRISCHLERIN:

Na, dann lock ich halt. Wolpi, wo bist du denn? Wolpi, put, put, put, na komm zum Frauchen - oh, Mann, ich steck im Matsch - pfui Teufel, ich glaub, ich bin in Kuhscheiße getreten. Ich krieg die Krise, jetzt sind meine neuen Chucks im Arsch.

(Kare, Lucke, Gore schauen hinter den Bäumen hervor - flüsternd)

KARE:

I verreck, Sommerfrischler!

LUCKE:

De ghörn uns!

(alle drei beobachten heimlich das Geschehen)

(Auftritt Axel)

AXEL:

Hi, Mädels, bei euch alles paletti?

1. SOMMERFRISCHLERIN:

Gar nichts ist paletti - ich hab mir grad meine Chucks ruiniert.

2. SOMMERFRISCHLERIN:

Jetzt übertreib doch nicht so!

AXEL:

Wenn du Angst hast dich schmutzig zu machen, darfst du kein Adventure buchen.

1. SOMMERFRISCHLERIN:

Was sollen wir jetzt mit dem Sack machen, Axel?

AXEL:

Ihr haltet die Öffnung mit einem Stock offen, legt die Taschenlampe daneben und die Kartoffeln in den Sack, so wie wirs trainiert haben.

2. SOMMERFRISCHLERIN:

Ich hab echt keine Lust mehr!

1. SOMMERFRISCHLERIN:

Du kannst einem jeden Spaß verderben, jetzt mach

schon!

AXEL:

Und wenn sie angreifen, sagt ihr den Spruch, den ich euch gelernt hab, ok!

2. SOMMERFRISCHLERIN:

Kreis, Kreisl, Kreis, mach bloß keinen Scheiß!"

AXEL:

Koan Scheiß - du musst bayerisch mit denen sprechen, sonst verstehn sie nichts.

2. SOMMERFRISCHLERIN:

Koan Scheiß!

AXEL:

Supi!

KARE:

Auf mei Zeichen!

(pfeift)

ALLE VAMPERTINGER:

(mit ihren Hüten zur Tarnung, springen auf die Bühne, die drei einkreisend)

Servus!

(Mädchen erschrecken und klammern sich an Axel)

AXEL:

Ah ... hi! Gehört ihr zu einem anderen Team?

LUCKE:

Fast mächt mas moana!

AXEL:

(zu den Mädchen)

Keine Angst, das sind Einheimische, mit denen kenn ich mich aus. Ihr seid aber stramme Burschen - wohl ein bisschen wildern, was?

(Die Vampertinger ziehen den Kreis enger und stampfen dabei rhythmisch)

KARE:

Jetzt!

(Alle drei spucken gleichzeitig auf die Sommerfrischler, die sofort erstarren - im Kreis stampfend, die Rüssel bedrohlich schwingend)

GORE:

(bleibt plötzlich stehen)

Meinst's ned, dass mirs in den oberen Bau bringen solln, bevor mir's auszuzeln, damit`s Mama ned find.

LUCKE:

Gscheider wars.

FONSE:

(hat sich angeschlichen)

I mog a zuzeln!

KARE:

Der scho wieder - Schleich di, aber schnell, du bist no koane achtzehn!

FONSE:

Dann hol i die Mama!

LUCKE:

Dann geh mit - aber zuzeln derfst bloß a bissl.

(Alle drei Vampertinger packen sich je einen Sommerfrischler auf den Rücken und tragen sie weg - Fonse hinterher)

4. Szene

Auf dem Schafreiter - Tag

Zenzi - Wolpi - Krolock - Zwei Polizisten - Durlhex - Bluthardt

ZENZI:

(rennt herein)

Mama, Papa, es is was passiert!

WOLPI:

(kommt dazu)

Was ist denn?

KROLOCK:

(folgt Wolpi)

Kreszentia, Kind, du bist ja ganz außer Atem!

ZENZI:

Ganz an Haufen Polizisten mit Hund kommen den Scharfreiter rauf. Da muss was Schlimms geschehen sein.

WOLPI:

Krole, du werst doch ned ... du hast doch ned ebba ... Du wirst uns doch koa Schand gmacht haben ...

KROLOCK:

Wie kannst du so etwas denken! Wolpi, ich hab's dir doch versprochen, nur Hasen und Rehe - kein Tropfen Menschenblut! Bei meiner Ehre!

WOLPI:

I hab ja bloß gmeint, weil's dich gar so umtreibt die letzte Zeit?

ZENZI:

Was solln wir jetzt machen?

WOLPI:

Wo sind denn die Buam?

ZENZI:

Die wollt'n zum Jagn.

WOLPI:

Großmächtiger Bluthardt, steh uns bei! Krole, du musst sie suchen. Dann versteckt's eich bei meim Vater, da finden's euch ned, schnell, schick dich!

KROLOCK:

Ich fliege schon!

(fliegt weg - PowerPoint)

WOLPI:

Wir gehen derweil in die alte Dachshöhln, komm!

ZENZI:

Und de Hund?

WOLPI:

Für de hab i an Fledermausodel. Da glangt ein Tropfn und d'Hund gehen in d'Irr.

(beide ab)

(Zwei Polizisten treten auf)

1. POLIZIST:

(setzt sich auf einen Baumstumpf)

So, mir glangt's, jetzt latsch'n mir scho drei Stund am Scharfreiter umanand und ois wega de bläd'n Sommerfrischler.

2. POLIZIST:

Vielleicht sans entführt worn.

1. POLIZIST:

Gwiss ... vo de Wolpertinger!

2. POLIZIST:

In der Sahara haben's a Touristen entführt.

1. POLIZIST:

Mir san aber ned in der Sahara, sondern am Scharfreiter.

2. POLIZIST:

Trotzdem, Terroristen gib'ts heid überall.

1. POLIZIST:

Aber ned am Scharfreiter, du Depp.

2. POLIZIST:

Woas ma's?

1. POLIZIST:

Na suach's halt, wenns'd moanst.

2. POLIZIST:

Ui schau, da san zwei Säck - und a Taschenlampn.

1. POLIZIST:

Lang's lieber ned o, ned dass a Zeitzünd'r drin is.

2. POLIZIST:

Moanst?

1. POLIZIST:

Dir haben's aber scho in's Hirn neigschissn. Mit de Säck wollt'n's Wolpertinger jagn - de Preissn, de bläd'n. Und zum Wolpertingerjagn braucht man einen Sack, a Licht und Kartoffel. Da schau, da liegen's noch.

2. POLIZIST:

Aber des is a Spur!

1. POLIZIST:

Freili, nacha nimm's mit, damit's an DNA-Test macha kenan. Hast Gummihandschuh dabei?

2. POLIZIST:

Na.

1. POLIZIST:

Ja so werst du nia a gscheider Kriminaler. Jetzt gehen wir wieder zruck - es wird bald finster, komm.

(leise Geräusche im Hintergrund - Vorhänge bewegen sich)

2. POLIZIST:

Da is wer, hast du's ghört?

1. POLIZIST:

Freile, der Osama, der is jetzt aufn Scharfeiter ausgewandert.

(verstärkt unheimliche Geräusche - die Durlhex huscht im Hintergrund vorbei)

2. POLIZIST:

Da - scho wieder!

1. POLIZIST:

(etwas verunsichert)

Wird halt a Has sei, der umeinanderhupft.

2. POLIZIST:

A Has tuat aber ned a so.

(zieht seine Pistole)

Du gibst mir Deckung!

(schleicht geduckt nach hinten)

1. POLIZIST:

Jetzt mach koan Scheiß! - Hans ...

(schaut vorsichtig nach hinten)

2. POLIZIST:

(kommt entsetzt ohne Pistole auf der anderen Seite wieder hervor)

Mei Pistoln - mei Pistoln is furt.

1. POLIZIST:

Wia furt?

2. POLIZIST:

Auf einmal war's weg - was Kaltes hat mi ogrührt - wie a

Geist ... und dann war's weg - i hau ab - i bleib nimmer da.

(rennt weg)

1. POLIZIST:

Jetzt wart doch, Hans!

(rennt hinterher)

(Lachen im Hintergrund - Auftritt Durlhex mit Pistole)

DURLHEX:

(singt)

Refrain:

Die Durlhex bin I

So schnell sans dahi

Und wenn da Mond am Himmi steht

Gfrei I mi wenn sie alles dreht

Die Durlhex bin I

So schnell sans dahi

Und wenn da Mond dann schlafa geht

Dann woast du wer des alles dreht.

1.

So rennans ganz gschwind davon wia da Wind

Mit de Haxn voro bis koana mer ko

Huuuuuuuu, bis koana mer ko.

Refrain:

Die Durlhex bin I

So schnell sans dahi

Und wenn da Mond am Himmi steht

Gfrei I mi wenn sie alles dreht

Die Durlhex bin I

So schnell sans dahi

Und wenn da Mond dann schlafa gehtdann woast

du wer des alles dreht.

2.

Und wenn's mi recht gfreit dann hagelt's auf'd Leit

Und der Blitz der schlägt ei dann is ois vorbei

Huuuuuuu, dann is ois vorbei.

Refrain:

Die Durlhex bin I

So schnell sans dahi

Und wenn da Mond am Himmi steht

Gfrei I mi wenn sie alles dreht

Die Durlhex bin I

So schnell sans dahi

Und wenn da Mond dann schlafa geht

Dann woast du wer des alles dreht

Die Durlhex

Die Durlhex

Die Durlhex bin I.

(Lachen)

(Auftritt Bluthardt)

BLUTHARDT:

Tu fei ned übermütig werd'n, Durlhex!

DURLHEX:

Da Bluthardt - oida Loder, oiwei no wachsam!

BLUTHARDT:

Des derfst glauben - und drum is gscheider, du schleichst di wieder auf'd Hochwies, wo'sd hinghörst.

DURLHEX:

Geh Bluthardt, jetzt sei doch ned so fad. A bissl a

Gschpaß muss scho sei. Du kennst mich doch.

BLUTHARDT:

Eben drum. Und wenn i sag, es langt, dann langt's, i mog ned no mehr Unfrieden da herobn.

(ab)

DURLHEX:

Ja, is scho guat.

(leise)

Oida Depp!

BLUTHARDT:

(von hinten)

Des hab i fei ghört.

DURLHEX:

War ja ned a so gmeint.

(geht singend ab: die Durlhex bin i ...)

5. Szene

Auf dem Berg

Kare- Lucke - Grole - Krolock - Wolpi - Zenzi - Zwei

Sommerfrischlerinnen - Axel - Durlhex - Wolpertinger -

Bluthardt

(Kare, Lucke und Grole kommen herein und setzen sich auf Baumstümpfe)

KARE:

Des war amoi a Hetz!

GROLE:

Wia lang glaubst, dass de brauchen, bis wieder auf'd Füß kommen?

KARE:

Des wer'n mir nacha scho seng.

GROLE:

Meints ihr, dass d'Mama was gschpannt hat?

LUCKE:

Mir hab'n doch gsagt, dass mir beim Jagn san.

GROLE:

Scho ...

LUCKE:

Und außerdem - de wollt'n Wolpertinger fanga. Solln mir da vielleicht zuschaun?

GROLE:

Scho ...

(Krolock landet)

GROLE:

Papa, was machst denn du da?

KROLOCK:

Eure Mutter hat mich geschickt, sie macht sich Sorgen.

GROLE:

I hab's doch glei gsagt.

KARE:

Halt's Mei!

KROLOCK:

Wenn hier einer das Maul hält, dann du. Was habt ihr angestellt? Raus mit der Sprache! Der ganze Berg wird von der Polizei durchsucht - also, ich möchte eine Erklärung!

KARE:

Woher soll'n wir des wissen.

KROLOCK:

Halte mich ja nicht für blöd! Es waren Sommerfrischler auf dem Berg, das weiß ich - wo sind sie?

(Pause)

GROLE:

Da hint, im alten Fuchsbau.

KROLOCK:

Wo ist Alfons?

LUCKE:

Dem war schlecht -

KARE:

Vom Zuzeln -

LUCKE:

Der wollt zu der Mama nunter.

KROLOCK:

Wir müssen uns verstecken - um die Sommerfrischler kümmert ihr euch später - Los - ab Marsch!

KARE:

Wohin nacha?

KROLOCK:

Zu euerm Großvater!

KARE:

Des a no!

(Auftritt Wolpi und Zenzi)

WOLPI:

Krole, wart!

KROLOCK:

Was macht ihr denn hier? Warum seid ihr nicht in eurem Versteck?

WOLPI:

D'Durlhex hat Gendarmen vertrieben - de kommen so schnell nimmer.

KROLOCK:

Wo ist Alfons?

WOLPI:

Ja ist der nicht bei euch?

GROLE:

Der wollt doch zu dir, weil er gschbiebn hat.

WOLPI:

Was gschbiebn? Der schbeibd doch sonst ned.

(Vampertinger schauen betreten zu Boden)

WOLPI:

Da stimmt doch was ned!

KROLOCK:

Karl, sag deiner Mutter, was passiert ist, ich nehme an, das war alles deine Idee.

KARE:

Jetzt war's wieder i!

WOLPI:

Was hast wieder angestellt, red!

LUCKE:

Des war doch bloß a Gschpaß.

WOLPI:

Euern Gschpaß kenn i. Also los, raus mit der Sprach!

KARE:

De wollt'n Wolpertinger fanga. Solln mir da einfach zuschaun!

WOLPI:

Wer - de?

KARE:

De Sommerfrischler halt.

WOLPI:

Soll des vielleicht hoaßn, dass ihr dene was do habts!

GROLE:

Bloß a bissl ...

WOLPI:

Großmächtiger Bluthardt ... ja seid's denn ihr ned no bläda! Drum san Gendarmen kemma ...

und wo san de jetzt, de Sommerfrischler?

GROLE:

Hint, im alten Fuchsbau!

WOLPI:

Wie viel?

KARE:

Drei - de wollt'n Wolpertinger fanga, mit de Säck!

WOLPI:

Halt's Mei, mir dir red i ned!

(zieht eine Flasche aus ihrer Tasche)

So, da habt's einen Bärwurz. Ihr holt's de jetzt raus und legt's sie auf'd Wiesen - aber weit auseinand, damit sie

sich ned seng. Dann reibt's eahna den Bärwurz unter d'Nasen - höchstens drei Tropfen, sonst werden's gspinnert, und dazu sagts an Spruch:

Blut komm wieder zruck

gib ihnen an Ruck

Lass s'wieder aufsteh

Nix tu eahna weh!

- Habt's das kapiert?

VAMPERTINGER:

Ja ... scho ...

WOLPI:

Zenzi, du hilfst ihnen und passt auf, dass ned a no was verkehrt machen. Krole, wir suchen derweil an Fonse, komm!

(Wolpi und Krolok ab)

KARE:

Na kommt's.

(Kare, Lucke und Grole nach hinten - Kare und Grole ziehen die erste Sommerfrischlerin nach vorne)

ZENZI:

Legt's sie's ganz dahinter.

GROLE:

Die hat ein ganz schön's Gwicht!

(Lucke zerrt die zweite Sommerfrischlerin hervor)

ZENZI:

Und de daher!

(Kare und Grole wieder nach hinten, zerran Axel heraus)

ZENZI:

(betrachtet ihn)

Mei, der ist ja ganz kasig!

KARE:

Des wärst du auch, wenn man dir s'Blut rauszuzelt.

ZENZI:

Legt's ihn daher -

(zu Kare)

Pass halt auf!

(legt Axel vorsichtig hin, bleibt bei ihm stehen und sieht ihn an - zu Kare)

Da nimm ein Bärwurz, aber pass auf, dass du dich nicht vertust!

KARE:

Tu dich nicht so aufmandeln!

(geht zu der ersten Sommerfrischlerin und beugt sich über sie - Durlhex kommt schnell von hinten und stößt ihn - verschwindet wieder)

Herrschaftzeitn!

ZENZI:

Was ist?

KARE:

Mi hat was gstoßn.

ZENZI:

Wer soll di denn gstoßn haben? Hast jetzt ebba mehra aufetröpfelt?

KARE:

Ned vui - i kann doch nix dafür! Wird scho ned so schlimm sei!

ZENZI:

Di kann man scho zu nix brauchen - gib her!

(nimmt ihm die Flasche ab, geht zur 2. Sommerfrischlerin und tröpfelt ihr den Bärwurz unter die Nase)

Und jetzt den Spruch -

LUCKE und GROLE:

(treten zu den zwei Sommerfrischlerinnen)

Blut komm wieder zruck

gib ihnen an Ruck

Lass s'wieder aufsteh

Nix tu eahna weh!

ZENZI:

Jetzt verschwindt's - den

(deutet auf Axel)

übernimm i!

(Kare, Lucke, Grole ab - beobachten Zenzi aus dem Hintergrund)

ZENZI:

(bettet den Kopf Axels in ihren Schoß und flüstert zärtlich)

Blut komm wieder zruck

gib ihnen an Ruck

Lass s'wieder aufsteh

Nix tu eahna weh!

(Axel schlägt sofort die Augen auf und erblickt Zenzi, die erschrickt)

AXEL:

Was is passiert? Wo bin i? Wer bist nacha du?

ZENZI:

I? I bin die Zenzi - geht's dir jetzt wieder besser?

AXEL:

Is mir schlecht ganga? - i glaub, i hab an richtigen

Blackout!

ZENZI:

Na, du warst bloß ... nimmer ganz do.

AXEL:

Sag i doch!

ZENZI:

Du redt'st je gar ned wie ... wie ein Sommerfrischler!

AXEL:

I, wia ein Sommerfrischler - wie kommst jetzt da drauf?

ZENZI:

I ... i hab ja bloß gmaonat ... i hab di no nia gseng ... da heroben.

AXEL:

I bin aus Goaßa ... i glaub, jetzt weiß ich's wieder. I hab de gspinnerten Weiber auf'm Scharfreiter führn müssen - genau ... woäßt, i mach a Lehr in einem Reisebüro - da muss i a no Hochdeitsch reden mit dene - genau, dann sind wir auf'm Berg, und ... weiter woäß i nix mehr ... da setzt's aus.

ZENZI:

Bin i froh!

AXEL:

Wos?

1. SOMMERFRISCHLERIN:

(erwacht)

Axel!

AXEL:

Scheiße - jetzt kommt die scho wieder - i hau ab -

(steht auf)

gibst du mir dei Handynummer?

ZENZI:

... So was hab i ned!

1. SOMMERFRISCHLERIN:

Axel!

AXEL:

Ned? Wia können wir uns dann wieder treffen?

ZENZI:

I wart auf di - da heroben.

AXEL:

(im Gehen)

Ausgmacht!

(ab)

ZENZI:

Morgen ...

(ab)

(Erwachen der Sommerfrischlerinnen)

(1. Sommerfrischlerin)

1. Was ist mit mir nur geschehen

Die Beine so schwer, kann kaum gehen

Mir ist so seltsam und eiskalt

Was mach ich hier in diesem Wald?

(2. Sommerfrischlerin)

2. Was ist mit mir nur geschehen

Alles fängt an sich zu drehen

Mir ist ganz heiß und wild der Sinn

Ich weiß gar nicht mehr wer ich bin.

(1. und 2. Sommerfrischlerin)

Refrain:

Ich kenn' mich nicht aus, weiß nicht, wer ich bin

Hier oben am Berg, wirr der Sinn

Mein Herz das klopft, mein Busen der bebt

Unser Weg trennt sich auf,

(1. Sommerfrischlerin)

ich will runter

(2. Sommerfrischlerin)

und ich will rauf.

(1. Sommerfrischlerin)

3. Niemand ist da, bin allein

Diese Angst hüllt mich ein.

(2. Sommerfrischlerin)

Tausend Gefühle spüre ich

Zerr'n an mir, zerreißen mich.

(1. Sommerfrischlerin)

4. Ich möchte nur von hier fort

Ja ganz weit weg von diesem Ort.

(2. Sommerfrischlerin)

Ich möchte einen wilden Tanz

Und fliegen übers's ganze Land.

(1. und 2. Sommerfrischlerin)

Refrain:

Ich kenn' mich nicht aus, weiß nicht, wer ich bin

Hier oben am Berg, wirr der Sinn

Mein Herz das klopft, mein Busen der bebt,

Unser Weg trennt sich auf,

(1. Sommerfrischlerin)

Ich will runter

(2. Sommerfrischlerin)

Und ich will rauf,

(1. und 2. Sommerfrischlerin)

Unser Weg trennt sich auf,

(1. Sommerfrischlerin)

Ich will runter

(2. Sommerfrischlerin)

Und ich will rauf.

(Während des Liedes kommen sie aufeinander zu)

2. SOMMERFRISCHLERIN:

Nicole, Gott sei Dank, ich dachte schon, ich bin ganz allein in dieser Wildnis!

NICOLE:

Wer bist du?

(macht ein Satanszeichen)

hex - hex!

(kichert)

2. SOMMERFRISCHLERIN:

Hör auf mit dem Scheiß, komm, lass uns abhauen - ich bleib keine Minute länger hier!

NICOLE:

Ich bin die Waldhexe - ich tanze mit den Bäumen und spreche mit den Vögeln, ich verzauber dich in ein - Reh!

Hex, hex!

2. SOMMERFRISCHLERIN:

Weißt du was, du kannst mich mal - dann bleib doch hier auf dem Scheißberg - ich geh!

(ab)

NICOLE:

Ich bin die Waldhexe und tanze mit den Bäumen ...

(Durlhex steht plötzlich vor ihr)

Wer bist du? Ein Reh?

DURLHEX:

Na, woäßt - a Has!

NICOLE:

Ich bin die Waldhexe und ich verzauber dich ... In einen Frosch - hex, hex!

DURLHEX:

(hüpft auf allen Vieren)

Quak - quak ... du kannst je richtig guad hexen ... aber was a gscheide Hex is, die kann a fliegn!

NICOLE:

Natürlich kann ich fliegen - über die Wälder und Berge ...

DURLHEX:

Dann zeig mir's doch, wie du fliegn kannst? komm, da komm her ...

(lockt sie nach hinten)

Da steig nauf ...

NICOLE:

Da rauf?

DURLHEX:

Genau - da - geh ganz vor ... und jetzt flieg!

NICOLE:

Ich fliege ...

(Schrei, der in einem Platschen von Wasser endet)

(Durlhex laut lachend ab)

(Vampertinger kommen nach vorne und schauen in den Abgrund)

LUCKE:

De ist stangengerade in Gumpn eingeflogen!

KARE:

(schreit nach hinten)

Guad gmacht, Durlhex!

GROLE:

Schaut's hi, wie's rudert!

ZENZI:

(zu Kare)

Da bist du schuld - jetzt kriegen wir erst recht a Gschiss!

KARE:

Wenn da einer ein Gschiss macht, dann du - die wird scho wieder!

NICOLE:

(aus dem Hintergrund)

Verdamnte Scheiße ... meine Chucks ...

KARE:

Was hab i gsagt, jetzt is wieder genauso bläd wie vorher ...

ZENZI:

Glück ghabt ... Sonst hätt i's der Mama gsagt ...

KARE:

Dann hätten mir ihrer a was gsagt ...

KARE - LUCKE - GROLE:

(höhnisch)

Axel ...

(Alle lachen - unheimliche Geräusche im Hintergrund - Vorhänge bewegen sich - mehrere Wolpertinger mit Tiermasken und in Felle gekleidet, kreisen drohend die

Vampertinger ein)

WOLPERTINGER:

Schleicht's eich, schleicht's eich

Da habt's nix mehr verlorn.

Des is unser Berg

Und mir dulden koan,

der Unfried stift auf'm Scharfreiter

es Vampertinger, es müsst's weiter!

VAMPERTINGER:

(die Wolpertinger wieder zurückdrängend)

Es Wolpertinger halt's doch s'Mei

Und geht's in euern Bau schnell nei,

Bleibt's drin, bis eich die Flöh zammbeißen

Und'd Sommerfrischler auf eich scheißn.

WOLPERTINGER:

Schleicht's euch, schleicht's euch

Ihr seids ned so wie mir

Da sind wir dahoam,

koa halberte Vampir!

Wer Unfried stift auf dem Scharfreiter,

der muss weiter!

STIMME BLUTHARDTS:

(aus dem Hintergrund)

Ja is glei a Ruah!

Mit'n Streitn is jetzt gnua!

Sonst komm i owe

Es bläd'n Bloche!

Halt's lieber gscheid zamm,

wenn's euch alle jagn.

ALLE:

(leise, abwechselnd, sich entfernend)

Da Bluthardt hat gredt

A so a Gfrett

Jetzt san wir sche schdad -

Des is aber fad -

Tu ja friedlich sei

Sonst packt er die glei!

Da Bluthardt hat ...

6. Szene

Auf dem Gipfel

Wolpi - Bluthardt - Zenzi - Axel - Durlhex - Zwei

Polizisten - Sennerin

WOLPI:

(kommt heulend)

Großmächtiger Bluthardt, i bitt di, hilf mir!

STIMME BLUTHARDTS:

Was is, Wolpertingerin?

WOLPI:

Mir können den Fonse ned finden, überall haben mir

scho gsucht - an ganzn Scharfreiter aufe und obe ... I

woaß nimmer, was i macha soll.

STIMME BLUTHARDTS:

Da kannst no lang suchen!

WOLPI:

Was meinst denn damit? Jetzt geh halt owa, so kann i

ned redn mit dir.

BLUTHARDT:

(erscheint)

Bloß weilsd es du bist, Wolpertingerin!

WOLPI:

Was is mit'n Fonse, Bluthardt, du weißt doch alles ... was

is passiert? Sag mir's!

BLUTHARDT:

I hab di damals gwarnt, Wolpertingerin, wie's du ihn

daherzogn hast, dein Zuagroasdn, des tut kein Guat, hab

i dir gsagt ...

WOLPI:

Jetzt lass doch de oiden Gschichtn, es geht um den

Fonse, er is mei Bua ...

BLUTHARDT:

Und der von einem Vampir ...

WOLPI:

Da kann doch der Fonse nix dafür, bloß weilsd du an

Krole ned leiden kannst. Du bist doch oiwei no der Herr

vom Schafreiter, dir kann doch so a Vampir nix ohaben

und du bist der Oanzige, der mir helfen kann.

BLUTHARDT:

Was gsagt wird'n muss, muss gsagt wern!

WOLPI:

Freile, du hast scho Recht.

BLUTHARDT:

Lass d'Finger vo dem, hab i dir gsagt, damals ...

WOLPI:

I woaß scho, aber i hab ihn halt mögn, bloß jetzt geht's

um den Fonse. Den magst doch du auch.

BLUTHARDT:

Freile.

WOLPI:

Oiso, was is passiert mit eahm? Wo is er, der Fonse?

BLUTHARDT:

Im Heimatmuseum, die Gendarmen haben eahm gfangt.

WOLPI:

(schreit auf)

Na!

(weint)

BLUTHARDT:

Jetzt reg die ned auf, Wolpertingerin, no is nix verlorn.

WOLPI:

Im Heimatmuseum, da stopfen's ihn aus!

BLUTHARDT:

Geh, du weißt doch, dass die Wolpertinger glei gstarrert werden, wenn man's fangt - dann müssen's ihn nimmer ausstopfn.

WOLPI:

Aber ... Aber er is doch bloß a halberter Wolpertinger.

BLUTHARDT:

Na is er halt bloß halbert gstarrert. I hab di gwarnt, damals ...

WOLPI:

Jetzt fang doch ned scho wieder damit o, was solln mir denn jetzt machen?

BLUTHARDT:

Es muass si halt einer reinschleichen, ins Heimatmuseum und den Fonse außerholn.

WOLPI:

Des is leichter gsagt wia do.

BLUTHARDT:

Es müssert halt wer sei, der ned glei auffoid, der si a bissl so benahmen kunnt wie a Sommerfrischler, der s'Heimatmuseum oschaung will.

WOLPI:

Meine Kinder kann i da ned brauchen.

BLUTHARDT:

Deine Kinder ned, aber dein Oidn, für irgendwas muss er ja a guat sei. Na müsst ihr ihn halt a bissl herrichtn, damit er ned ausschaut wia der Leibhaftige.

WOLPI:

Und der Fonse? Wie wird denn der wieder lebendig? Der kann doch ned sei Lebtag lang gstarrert sei.

BLUTHARDT:

Da muassd d'Durlhex fragen. De hilft dir gwiss. Gegen die Wolpertinger hat de no nia was ghabt.

WOLPI:

Und gegen d'Vampir?

BLUTHARDT:

I muss oiwei wieder sagn, i hab di gwarnt damals ...

WOLPI:

Ja, ja, is scho guat, i geh zu der Durlhex, Dank dir schön,

Bluthardt.

(ab)

BLUTHARDT:

Nix für unguat, Wolpertingerin.

(ab)

(Auftritt Zenzi)

ZENZI:

(singt)

1. Mei Herz duad so weh

Und I woas net warum

I mog nimmer da bleibn

Doch I trau' mi net geh'

2. I kriag kaum no a Luft

In dem finstern Woid

I hoit's boid nimma aus

A Lebn wia in da Gruft.

Refrain:

I mecht naus in die Welt

Wia a Vogerl im Wind

Endlich frei sei und froh

Mit am ganz liabn Mo

Endlich frei sei und froh

Mit am ganz liabn Mo.

AXEL:

(kommt mit einer Gitarre)

Zenzi, da bist ja!

ZENZI:

Axel, du bist ja doch da!

AXEL:

I hab doch gsagt, dass i komm.

ZENZI:

Ja, scho, aber i hab gmeint, du hast mi schon vergessen.

AXEL:

A so a netts Madl vergisst ma doch ned.

ZENZI:

I hab di a ned vergessn. Was hast denn da?

(deutet auf die Gitarre)

AXEL:

Mei Gitarr. I spui in a Band, woaßd - Wolpertinger's dream - no ned ghört?

ZENZI:

I glab ned.

AXEL:

Mir haben scho auf Tollwood gspuit.

ZENZI:

A so?

AXEL:
Bsonders "in" bist du ned, gei.

ZENZI:
Wo drin?

AXEL:
I moan, du woaßt ned, wos grad so lauft, oder.

ZENZI:
I glab ned.

AXEL:
Wohnst du do aufm Berg?

ZENZI:
Ja, da hint, da haben wir unser ... unser Hüttn.

AXEL:
Da braucht's ja an Allrad, damits aufa kemmts.

ZENZI:
... ja, da haben mir an ganz an Haufa.

AXEL:
Geil!

(Vorhänge bewegen sich - leises Kichern im Hintergrund)

AXEL:
I glab, da is wer.

ZENZI:
Des war bloß a Eichelhäher. Und was machst jetzt mit deiner Gitarr?

AXEL:
I wollt dir was vorspuin. Soll i?

ZENZI:
Freile.

(Axel singt einen bekannten lovesong)

ZENZI:
Is des sche!

AXEL:
Magst auch einmal probieren?

ZENZI:
I woaß ned, ob i des kann.

AXEL:
I lern dir's.

(umarmt sie, um ihr die Griffe der Gitarre zu zeigen)

Schau so ...

(Zenzi summt die Melodie von Axels Lied)

AXEL:
Du hast eine Hammerstimm!

ZENZI:
Moanst?

AXEL:
Du, hast ned Lust, dass du bei uns in der Band mitmachst, des wär saustark.

ZENZI:
I glab, des erlaubt mei Mama ned.

AXEL:
Hast du so strenge Eltern?

ZENZI:
Na, eigentlich ned.

AXEL:
I kann ja reden mit ihnen. Da scheid i mir nix.

ZENZI:
Na, des mach i scho ... es is bloß ...

AXEL:
Was?

ZENZI:
Nix ...

AXEL:
Fehlt dir was? Du schaut a bissl down aus.

ZENZI:
Es is bloß ... mei kleiner Bruder is verschwundn.

AXEL:
Einfach a so ...

ZENZI:
Mir find'n eahm nimmer.

AXEL:
Wos sagt d'Polizei?

ZENZI:
Mir gengan ned zur Polizei.

AXEL:
Aber wenn's ihr ihn nimmer findts.

ZENZI:
Des macht mei Papa scho alloa.

AXEL:
Wennd moanst. Aber wenn i dir helfen kann, dann sag's.

ZENZI:
I glab ned, dass du uns helfen kannst, Außer ...

AXEL:
Was?

ZENZI:
Hast du vielleicht an Anzug, den's du nimmer brauchst?

AXEL:
An Anzug?

ZENZI:
Oder an Mantel ...

AXEL: